Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 49

Rubrik: Konsequenztraining

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Moderne Berufe
Nonkonformist, Opportunist und Prostituierter

Wenn wir hier die Berufe des Nonkonformisten, des Opportunisten und des Prostituierten in einem Berufsbild zusammenfassen, geschieht das nicht willkürlich und entspringt auch keineswegs der Bequemlichkeit des Verfassers. Vielmehr besteht zwischen diesen drei Berufen, die heute von jungen Herren (und Damen) mit entsprechenden Ambitionen oft ergriffen werden, eine enge innere Verwandtschaft. Schauen Sie sich in Ihrer Bekanntschaft oder unter der Prominenz um: es gibt zahlreiche lebende Beweise dafür!

Die berufliche Laufbahn beginnt in der Regel damit, dass ein junger Mensch sich eines Tages bewusst wird, dass zwischen seinen persönlichen Ueberzeugungen und den gesellschaftlichen Konventionen ein Abgrund klafft. Zuerst ist er verwirrt und fühlt sich desintegriert, doch mit der Zeit gewinnt er die Sicherheit, dass sein Weg der rechte ist, auch wenn er nach links führt. Um seine Konflikte ausdrücken und sich Gehör verschaffen zu können, wird er sich in einem geeigneten Metier versuchen – er wird sich künstlerisch oder publizistisch betätigen. Ueberflüssig zu sagen, dass er als Künstler mit allen überlieferten Normen brechen und als Schreibender diese Gesellschaft, von der er sich eingeengt fühlt, unbarmherzig attakkieren wird. Er geht aufs Ganze, und «Kompromiss» ist für ihn ein Schimpfwort. Die erste berufliche Stufe ist erreicht: der Nonkonformist übernimmt die ihm zugedachte Rolle. (Und gegen ihn gibt es, wohlverstanden, nichts einzuwenden – unsere Gesellschaft braucht kritische, unabhängig denkende Geister weiss Gott dringender als ein Heer von schweigenden Anpassern.)

Schon nach einigen Jahren unermüdlicher beruflicher Tätigkeit fühlen sich zahlreiche Nonkonformisten enttäuscht und zurückgesetzt – oder, um es verständlicher auszudrücken: frustriert. Zwar speien sie gerne Gift und Galle gegen diese Gesellschaft und ihre Repräsentanten, aber dass diese Gesellschaft es sich leistet, ihre Kritiker nicht einmal zur Kenntnis zu nehmen, *das* können sie nicht verkraften. Die Anerkennung bleibt ihnen versagt – und wenn sie doch noch winkt, dann bestimmt von der falschen Seite. «Mit Reden allein kann man die Zustände nicht ändern», sagt der müde gewordene Nonkonformist und lässt sich von jener Kulturkommission, die er noch vor einem Jahr in der Luft zerrissen hat, einen Förderungspreis verleihen oder verdingt sich – in hoffnungsloseren Fällen – bei einem Werbebüro («Sie schreiben ganz hervorragende Texte, Herr Quassler!»), um jenen Konsumtaumel anzuheizen, der ihm ein Greuel ist. Unser ehemaliger Nonkonformist ist auf der sozialen Stufenleiter eine Sprosse höher geklettert, erfreut sich eines regelmässigen Einkommens und tut der Welt durch seinen neuen Lebensstil kund: Ich bin jetzt Opportunist! (Natürlich wird er sich selber nie so bezeichnen; im Gegenteil ist er überzeugt, noch immer Nonkonformist zu sein, und wundert sich im stillen darüber, wie leicht die Gesellschaft ihrem unbarmherzigsten Kritiker den Aufstieg macht.)

Der Weg vom einstigen Nonkonformisten über den späteren Opportunisten zum Prostituierten (wie man sieht, keineswegs ein Metier, das ausschliesslich dem schönen Geschlecht vorbehalten ist, auch wenn man zugestehen muss, dass es in der Regel von den Damen besser beherrscht wird) ist nicht mit Steinen gepflastert, sondern mit Annehmlichkeiten gepolstert. Schliesslich gilt es, den einmal erreichten Lebensstandard aufrechtzuerhalten oder besser noch auszubauen («Zuwachsrate» nennt man das), und Vorbilder, auf die man mit Neid blickt, sind immer ein guter Motor. Die neuen Freunde klopfen ihm auf die Schulter und heissen ihn in ihrem Kreis willkommen (denn zu sehen, dass auch er da gelandet ist, beruhigt sie ungemein), und so kann er auch verschmerzen, dass die alten Kumpane ihn nicht mehr grüssen (weil sie unverbesserliche Querulanten und überdies furchtbar neidisch sind). Der Aufstieg geschieht sozusagen fliessend, und ähnlich fliessend wird der einst unverrückbare politische Standort des Karrieristen. Keine Sache ist ihm zu anrüchig, für keinen lukrativen Auftrag ist er sich zu schade. Wird er angegriffen, so reissen sich die Freunde darum, sich für ihn in die Schanze schlagen zu dürfen, denn sie wissen, er wird sich revanchieren, und das macht sich bezahlt. Man ist unter sich, man gehört dazu, der unbehauste Mensch ist heimisch geworden.

Die Unterscheidung, welche Stufe seiner Prostituiertenlaufbahn ein ehemaliger Nonkonformist gerade erreicht hat, ist nicht ganz leicht zu treffen. Wenn Sie aber etwas von ihm lesen – häufig zieht er es vor, seine Artikel nicht mehr mit seinem Namen zu unterzeichnen, denn auch für ihn gibt es noch Grenzen, mindestens nach unten –, wenn Sie also etwas von ihm lesen oder hören und sich dabei sagen: «Was, der? Der hat doch früher einmal ...», dann wissen Sie, dass es die letzte ist. *Roger Anderegg*

Nach getaner Arbeit...

Churchill Cigars

DEN STRESS MEIDEN...
DEIN HERZ IST KEIN KRAFTWERK...
WIRF DEN HAMMER HIN...
TRAGE NICHT'S NACH...
KÜSS DEINE FRAU...
FREUE DICH DES LEBENS...

Eine lustige Broschüre von Churchill-Cigars gestiftet

GRATIS

Senden Sie den Coupon an:
Cigarren - Friedrich & Co. AG
Postfach
8180 BÜLACH

NAME _____

ADRESSE _____

PLZ/ORT _____

CULINAS BSR

Konsequenztraining

Es gibt Radiosprecher, die sich einen Spass daraus machen, die Zeit möglichst raffiniert anzugeben. Zum Beispiel: «In ere halbe Minute ischs drei Minute vor halbi achti!»

Fragt sich bloss, was die Hörer eigentlich wissen möchten: Wie schlau die Radioleute den Stand der Uhrzeiger zu formulieren wissen – oder welche Zeit es ist?

Boris

Die Schwalben

Die Schwalben sind mit viel Mühe in südlicheren Gefilden gelandet. Hoffen wir, dass ihnen die rasche Reise gefallen hat. Und wir, die hier geblieben sind, trösten uns mit einem Spaziergang an unsere schöne, bald autofreie Bahnhofstrasse. Die Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich sind auch eine Reise wert!

BIOKOSMA bietet echte Hilfe bei Haarproblemen

Rosmarin-Shampoo
gegen Schuppen, Haarausfall und fettiges Haar
125 ccm Fr. 4.40
250 ccm Fr. 7.90

Klettenwurzel-Haarpflegeserie bestehend aus

Klettenwurzel-Haarwasser
stärkt die Kopfhaut, gegen Haarausfall. 250 ccm Fr. 11.50

Klettenwurzel-Öl
belebt glanzloses, sprödes Haar
50 ccm Fr. 5.90

Klettenwurzel-Haarkurcrème
Regenerationspackung gegen Brechen und Spalten der Haare
120 ccm Fr. 9.80

In Reformhäusern, Apotheken und Drogerien.
BIOKOSMA SA
9642 Ebnat-Kappel